

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

280 (20.6.1919) Abendausgabe



# Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.  
Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion  
Telef. Nr. 800.

Eigentum und Verlag von  
Herrn Thiergarten.  
Chefredakteur: Albert Geros.  
Verantwortl. für allem. Redakt. u.  
Druck: Ant. Wölfflin, bad. Post-  
amt, Postfach 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Verantwortl. für allem. Redakt. u.  
Druck: Ant. Wölfflin, bad. Post-  
amt, Postfach 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Bei Wiederholungen tauflicher Rabatt, bei  
Abbestellung des Blattes bei gerichter  
Schlichtung 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Nr. 280.

Karlsruhe, Freitag den 20. Juni 1919.

35. Jahrgang.

## Für und gegen die Unterzeichnung.

### Verschiedene Stimmen.

**— Berlin, 19. Juni.** Die zur Prüfung der Antwort der Entente auf unsere Gegenvorschläge aus allen Kreisen des deutschen Wirtschaftslbens, aus den Vertretungen der deutschen Wirtschaft und der Auslandsdeutschen zusammengeführten Sachverständigen haben in mehreren Unterkommissionen den ganzen gestrigen Tag bis spät nachts das ganze Material durchgearbeitet und das Ergebnis dieser Beratungen in formulierten Vorschlägen niedergelegt, die den heute abend zusammengetretenen Vollkommissionen der Sachverständigen als Referate unterbreitet worden sind. Wie wir hören, kommen die Beschlüsse dieser Vollkommissionen einstimmig zu dem Ergebnis, daß die in der Antwort enthaltenen Zugeständnisse nicht geeignet sind, das auf Grund der früheren Beratungen erarbeitete Schema über die Unerfüllbarkeit bzw. Unannehmlichkeit der Ententevorschlüge wesentlich abzuändern.

**— Berlin, 19. Juni.** Einleitend der Erwägungen über die Unterzeichnung des deutschen Friedensvertrages schreibt die „Badische Zeitung“: „Selbst wenn die Autoritäten, denen wir vertrauen müssen, zu der Überzeugung kommen, daß wir nicht unterzeichnen sollen, so verlangt trotzdem das über allen anderen Erwägungen stehende Gebot, Deutschland zu erhalten, daß wir unterzeichnen. Wie ist in der Geschichte der Völker das zu veranschaulichen, was das hinter uns liegende, einseitige ohne Vorbehalt und Einbruch unterzeichnet worden. Einmal, das nach gewissenhafter Erörterung aller Möglichkeiten menschlichen Gemüses gemäß die Auflagen des Gegners nicht erfüllt sind, daß wir aber unterzeichnen in dem aufzunehmenden Fällen, den Bedingungen gerecht zu werden, nur nur darin für uns die Möglichkeit sehen, Deutschland zu erhalten und unser Leben zu erhalten und für unsere Väter den Weg sehen, den den Väter aufgetragen wurde, nach Möglichkeit zu erfüllen. Oder gibt es einen anderen Ausweg? Man glaubt nicht. Möge man sich doch nicht drüben im unbelichteten Nebel deutscher Träumen hingeben, von denen man sich nur durch scharfe Entschärfung erwecken würde.“

**— Weimar, 20. Juni.** Der Verein Hamburger Arbeiter hat an den Präsidenten der Nationalversammlung folgenden Telegramm gerichtet:

„Die Verantwortliche unserer Gegner bestreben die Straf- und Besatzungsbedingungen von Versailles. Sie bestreben die völlige Vernichtung jeder Annahme des deutschen Wertschöpfens und macht das deutsche Volk auf Jahrzehnte hinaus tributpflichtig. Die Bestimmungen über die Handelsverträge bedeuten eine völlige Verflüchtigung und Verarmung des deutschen Volkes. Wir bitten die Nationalversammlung aufs dringendste, in einem solchen Todesurteil ihre Einwilligung nicht zu erteilen.“

Friedensvertrag schließlich wird unterzeichnet werden. Dafür bürgt die Haltung der Mehrheitssozialisten. Erzberger würde natürlich bei seinem Kabinett versuchen, die Unabhängigen in sein Kabinett zu ziehen. Die Unabhängigen würden, soweit feststeht, einen Eintritt in ein Kabinett Erzberger ablehnen. Die Unabhängigen sind nur geneigt, ein rein soziales Kabinett zu bilden und sich mit den bürgerlichen Parteien auf eine Kabinettsbildung nicht mehr einzulassen, da sie eine solche Koalition für unfruchtbar halten.

Daraufhin traten die Fraktionen zu einer neuen Sitzung zusammen und lehrten den Beschluß der Regierung ab. Damit zeigte sich, daß die Regierung, die ohnehin in sich gespalten ist, auch die Nationalversammlung nicht mehr hinter sich hatte.

Das Kabinett tagte bis 4 Uhr früh, um nach einer Lösung der Krise zu suchen. Im Vordergrund der Kombinationen steht nach wie vor ein Kabinett Hermann Müller, da die unabhängigen sozialdemokratischen Parteien wissen ließ, daß sie ein Kabinett Kossel als Provokation der Arbeiterklasse ansehen würde. In jedem Fall aber wird das nächste Kabinett auf wohlwollende Neutralität, wenn nicht auf Unterstützung durch die Unabhängigen angewiesen sein.

Die Ablehnung der Formel der Regierung durch die Fraktionen bedeutet, daß die Fraktionen die Verantwortung weder für die Annahme noch für die Ablehnung des Vertrages, in diesem Augenblick auf sich zu nehmen wünschen.

### Zu den Beratungen des Kabinetts.

**— D. Berlin, 20. Juni.** (Privat.) Für den Fall der Unterzeichnung des Friedensvertrages wird nicht eine neue Friedensdelegation entsandt werden, sondern der in Versailles noch anwesende Gesandte, Herr von Saniel, wird die Vollmacht bekommen, den Vertrag zu unterschreiben. Von den Auslandsdeutschen der Mehrheitssozialisten wird daran gearbeitet, ein Wortmaß zu finden, um unter Protest zu unterschreiben.

Die Widerprüche in den Entente-Kreisen.

**— Paris, 19. Juni.** Heute Vormittag ist in Versailles eine an Elementen gerichtete Note des Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation, Reichsminister Grafen Brockdorff-Rantzau, überreicht worden, worin auf zahlreiche Widerprüche der am 16. ds. Mt. der deutschen Friedensdelegation übergebenen Urkunden hingewiesen und um sofortige schriftliche Aufklärung über die fraglichen Punkte gebeten wird.

### Zwischen Hammer und Ambos.

**— Paris, 19. Juni.** Der „Temps“ meldet, daß die Regierungen der Alliierten beschlossen haben, die Friedensbedingungen, so wie sie am 16. Juni der deutschen Delegation überreicht wurden, bis 7. Mai mit den Änderungen im ursprünglichen Text vom 7. Mai zu veröffentlichen. Diese Bedingungen sind das letzte Wort der Alliierten und die Veröffentlichung wird gleichzeitig in Paris und London in den morgen früh erscheinenden Zeitungen erfolgen. Am den englischen Wörtern zu ermöglichen, den Wortlaut der Friedensbedingungen zu lesen, ist ein Flugzeug mit 65 Exemplaren des Vertrages heute nachmittags nach London abgeflogen. Das in englischer und französischer Sprache abgefaßte Dokument besteht aus 426 Seiten und 4 Karten.

### Die Erwartungen der Alliierten.

**— Lugano, 20. Juni.** Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Die Frage, ob Deutschland unterzeichnen werde, beantwortet laut einem Karlsruher Telegramm des „Corriere della Sera“ die englischen Delegierten mit einem entschiedenen Ja, aber wohlverstanden nach einem Wechsel der Bevollmächtigten. Die Amerikaner sind derselben Meinung, glauben aber an einen vorhergehenden Regierungswechsel. Getrennter Ansicht sind die französischen Militärs und Diplomatenkreise. Erstere glauben zwar an die Unterzeichnung, aber erst nach Beginn des Entente-Einmarsches, weil die Deutschen dann sagen könnten, sie wüßten der Gewalt. Französische Diplomatenkreise dagegen meinen, daß die Deutschen nicht unterzeichnen wollen, da sie auf den Zwiespalt der Alliierten hoffen.

### Französische Zeitungsberichtigungen.

**— Paris, 19. Juni.** Auf Grund der letzten Nachrichten aus Deutschland glauben die gestrigen Abendblätter, daß die deutsche Regierung, die Friedensdelegation und die Nationalversammlung den Vertrag nicht unterzeichnen werden. „Intransigent“ will erfahren haben, daß man in allen diplomatischen Kreisen der Alliierten an die Ablehnung des Vertrages durch Deutschland glauke. Allerdings hält man dafür die Weigerung nur von sehr kurzer Dauer und zweifellos wird wenige Tage später eine neue deutsche Delegation mit Erzberger in Versailles eintreffen, oder aber alliierte Bevollmächtigte würden in Berlin oder Weimar mit den Deutschen den Frieden abschließen. Die „Intransigent“ mitteilt, sollen die alliierten Regierungen Marshall Joch alle Vollmachten erteilt haben, damit er von Montag abend 7 Uhr an allein verfügen kann. Joch habe auch den Oberbefehl über die tschecho-slowakische, die rumänische und die polnische Armee erhalten.

Der „Temps“ schreibt: Tatsächlich ist die Kraft der Alliierten auf der Westfront unüberwindlich. Deshalb will die ungetreue Mehrheit des deutschen Volkes im Grunde des Herzens Frieden um jeden Preis. Aber kann man dann voraussetzen, was die nächsten Wochen sich an der Ost- und Südgrenze Deutschlands ereignen wird, trotz aller Mattigkeit des deutschen Volkes, trotz aller Instruktionen aus Berlin, vielleicht sogar trotz der Unterzeichnung des Friedens? Wir dürfen nicht nur im Westen nichts dem Zufall überlassen. Ob die bisherige Hilfeleistung der Polen genügend wird sich erweisen. Inzwischen aber bleibt die tschecho-

slawische in präferer Lage. Deutschland, Dentsch, Oesterreich und die bolschewistische ungarische Regierung merken begehrlche Wände auf die Lage der Tschechoslowakei. Was taten die Alliierten, um der Tschechoslowakei zu helfen, und was tun sie, um den ungarischen Brand zu erlösen? In Versailles spezialisierte die deutsche Delegation auf Streiks in Frankreich. Heute muß sich die deutsche Regierung Reschenschaft ablegen, daß diese Hoffnung verfehlt ist. Können wir ihr auch die Hoffnung, welche sie auf den magarischen Bolschewismus setzte. Deutschland wird nur zeichnen und Wort halten, wenn es nicht, daß es zwischen Hammer und Ambos gestellt ist. Im Westen ist unser Hammer stark und zum Loslösen bereit; vergessen wir nicht den Ambos, welcher sich im Osten befindet.

### Nichts Neues unter der Sonne.

**— Paris, 19. Juni.** „Intransigent“ veröffentlicht heute unter der Überschrift „1914, 1914“ einen Leitartikel in Form eines von Talleyrand aus dem Paradies an die Mitglieder der Friedenskonferenz gerichteten Briefes. Darin heißt es:

„Die Gesellschaft der Nationen, welche Ihr errichten wollt, ist nichts anderes, als die etwige heilige Allianz, welche sich damals gegen das napoleonische Kaiserreich richtete, wie heute die Gesellschaft der Nationen sich gegen Deutschland richtet. Es gibt nichts Neues in der Weltgeschichte. Unser europäisches Direktorium war ebenso unabhängig wie eure Liga der Nationen und auch wir sprechen wie Ihr vom Bündnis gegen eine Wiederkehr des Krieges. Das europäische Direktorium von 1815 schloß Frankreich genau so aus wie Ihr Deutschland vor die Tür eurer Liga setzt. Die Ausdrücke sind ganz genau dieselben, ohne auch nur ein Komma zu verändern.“

### Die englische Presse über Deutschlands Schuld und Strafe.

**— Haag, 19. Juni.** Die Leitartikel aller Londoner Blätter stellen es in Anlehnung an die Mantelnote der Entente als vollendete Tatsache hin, daß Deutschland die alleinige Schuld am Kriege trage. Die rechtsstehenden Blätter ergehen sich in Schmähungen gegen Deutschland, die alles bisher Dagewesene übertreffen.

„Daily Express“ schreibt: Ohne Behauptung gibt es keine Sicherheit gegen ähnliche Verbrechen. Ohne Wiedergutmachung würde ein an sich intaktes Deutschland über diejenigen triumphieren, die seine Luft und sein Uebermut verpestet haben.

Die „Times“ sagt, das deutsche Volk, das den Krieg und alle Verbrechen mit Begeisterung unterstützt habe, sei vollkommen mitverantwortlich. Es sei zu hoffen, daß die Bedingungen mindestens ebenso strikte lauten, wie die veröffentlichte Mantelnote.

„Wall Mall Gazette“ erklärt, Deutschland werde sich nicht ändern, bis es die volle Strafe für das, was es angerichtet habe, ausgeliefert habe.

„Daily Telegraph“ schreibt: Verbrechen der Staaten wird es geben, bis der Nutzen aus internationalen Verbrechen zu präzis wird, als daß er sich lohnte, und die Strafe für internationale Verbrechen zu sicher, als daß das Verbrechen verlockend wirken könnte.

Linksstehende Blätter äußern sich ähnlich. „Westminster Gazette“ sagt, Deutschland habe sich sein Los selbst zuzuschreiben. Das Volk müsse an der Verantwortung der Schuld teilnehmen.

„Daily News“ meint, wenn die Friedensbedingungen bisher in härtester Weise bekämpft wurden, so sei das geschehen, weil sie gegen die 14 Punkte Wilsons und den wahren Geist des Völkerbundes verstießen, weil sie ferner der geübten Regierung in Deutschland nicht wie verprochen Rechnung trugen. Aber es geschah nicht, um irgend einen Zweifel in Deutschlands Schuld am Kriege zu legen.

### Englische Wetten.

**— Amsterdam, 19. Juni.** Englischen Blättern zufolge wird in britischen Konferenzkreisen mit 5 zu 3 gemettet, daß Deutschland den Friedensvertrag unterzeichnen werde.

### Schweizerische Maßnahmen.

**— Zürich, 20. Juni.** (Privat.) Der Schweizerische Bundesrat hat auf den 20. Juni eine größere Anzahl Infanterie- und Dragonerregimenten zur Verstärkung des Grenzschutzes an der Nordfront aufgebildet, mit der Begründung, es sei, wie auch Deutschland in der Friedensfrage entscheiden möge, die Möglichkeit von Unruhen in Deutschland zu befürchten, was unter Umständen nicht ohne Rückwirkung auf die Schweiz bleiben würde. Diese Gefahr besteht namentlich dann, wenn ein großer Zustrom von Deutschen nach der Schweiz einziehen würde.

Um dem vorzubeugen, hält der Bundesrat es für seine Pflicht, den Schweizerischen Grenzschutz zu verstärken. Da eine solche Verstärkung möglicherweise schon der Marschbereitschaft der aufgebildeten Truppen nötig werden könnte, erhalten außerdem die sämtlichen Wehrpflichtigen des Kantons Schaffhausen, sowie die am Rhein und Untersee gelegenen Gemeinden der übrigen Kantone den Befehl, sich vom 21. Juni ab zum sofortigen Einrücken bereit zu halten.

### Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

**— Paris, 19. Juni.** Wie „Le Petit Parisien“ wissen will, wird die französische Regierung den Wortlaut des abgeänderten Friedensvertrages am nächsten Samstag veröffentlichen lassen.

### Die türkische Delegation.

**— Paris, 18. Juni.** Das „Echo de Paris“ berichtet, daß die türkische Delegation gestern nachmittag aus Baucresson nach Jonyen-Josas ins Schloß Montecolin übergeföhrt ist.

### Wilson in Brüssel.

**— Amsterdam, 20. Juni.** „Allgemein Handelsblad“ meldet aus Brüssel, daß dem Präsidenten Wilson in der belgischen Hauptstadt ein begeistertes Empfang zuteil wurde.

**— Amsterdam, 19. Juni.** Agence Havas. Reuter meldet aus Brüssel, daß Wilson in einer Rede in der Kammer erklärte, um der Wiedigung für das tapfere belgische Volk Ausdruck zu geben, werden die Vertreter der Vereinigten Staaten in Belgien zur Botenschaft erhoben werden. Amerika werde seine Pflicht bezüglich der Wünsche Belgiens erfüllen, welches bei der Verfolgung

### Der Rücktritt der Reichsregierung.

#### (Eigene Berichte.)

**— Weimar, 20. Juni.** (Privat.) Gegen 1 Uhr nachts hat die Reichsregierung dem Kaiser seinen Rücktritt angeboten. Es wird die Geschichte weitergeführt, bis es dem Reichspräsidenten Ebert gelungen ist, eine neues Kabinett zu ernennen.

Der Rücktritt des Kabinetts ist auf die Uneinigkeit der Kabinettsmitglieder unter sich und mit den Parteien zurückzuführen. Am 10 Uhr abends schien es gestern noch, daß in der Nationalversammlung auf Grund der Probeabstimmung in den Fraktionen eine Majorität gegen die Unterzeichnung vorhanden wäre.

Währenddessen waren aber die Mehrheitssozialisten zu einer Fraktionslösung zusammengetreten und stimmten neuerdings für die Unterzeichnung, die etwa dasselbe Ergebnis wie die Probeabstimmung, also ungefähr 2/3-Majorität für die verbindliche Annahme des Friedensvertrages ergeben hätte. Die Mehrheitssozialisten sind deshalb, bei der Abstimmung im Plenum den Fraktionszwang auszuüben, d. h. die ganze Fraktion soll geschlossen für den Frieden stimmen, ohne Rücksicht auf die Abstimmung innerhalb der Fraktion. Dieser Beschluß haben den weiterführenden Führern in der Partei wegen des bedingungslos zusammenstimmenden Beschlusses des Zentrums und der Ablehnung durch die Mehrheitssozialisten mit 55 Stimmen notwendig, weil sonst die Unterzeichnung in der Nationalversammlung zu finden gewesen wäre. Der Rücktritt des Kabinetts ist auf die Uneinigkeit der Kabinettsmitglieder unter sich und mit den Parteien zurückzuführen. Am 10 Uhr abends schien es gestern noch, daß in der Nationalversammlung auf Grund der Probeabstimmung in den Fraktionen eine Majorität gegen die Unterzeichnung vorhanden wäre.

**— Berlin, 20. Juni.** (Privat.) Die Spannung über die gegenwärtigen und nahe bevorstehenden Ereignisse drängt dem Führer der Reichsregierung zu. Eine Krise Ebert besteht zur Zeit nicht, weil in der gegenwärtigen Verwirrung in den Parteien der Reichspräsident der Reichsregierung die nötige Unterstützung bietet, die sie für die Unterzeichnung des Friedensvertrages benötigt, der sich stark gegen die Annahme des Friedensvertrages eingestellt hat, nicht aus in den nächsten Tagen zurücktreten wird.

Wen einer Krise unter der Mehrheitssozialdemokratischen Partei kann selbstredend keine Rede sein, da die Reichsregierung nicht nur beschlossen haben, den Frieden zu unterzeichnen, sondern auch den Fraktionszwang in dieser Sache auszuüben, also die Partei geschlossen stimmen zu lassen. Gegen ein Kabinett Hermann Müller als Nachfolger des Ministeriums Scheidemann hat auch ein Kabinett Erzberger keine Aussicht. Das Kabinett Erzberger würde ein Kabinett aus Reichssozialisten und einigen Außenleitern sein. So wenig im übrigen die Lage sich übersehen läßt und so sehr sie sich nun heute von Stunde zu Stunde verändert mag, so läßt sich doch sagen, daß alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß der



Koffstoffen und Maschinen als erstes Land berücksichtigt werden.

Zum Weltbund erklärte Wilson, er sei ein Band des Rechts. Am Nachmittag fand im Rathaus zu Ehren Wilsons ein feierlicher Empfang statt.

Amsterdam, 20. Juni. Agence Havas. Reuter meldet aus Brüssel, daß Wilson gestern abend 10.45 Uhr nach Paris abgereist ist.

Wilson's Agitationsreise durch die Vereinigten Staaten.

Amsterdam, 19. Juni. Dem Pariser Korrespondenten des Allgemeinen Handelsblatts wurde aus den Kreisen der Völkervereinigung mitgeteilt, es sei, wenn der Weltbund und der Friedensvertrag gerettet werden sollen, absolut notwendig, daß Präsident Wilson eine Propagandareise durch das Land unternähme, da er allein im Stande sei werde, mit der Opposition, deren Heftigkeit täglich zunehme, fertig zu werden.

Frankreichs Zustimmung gegen England.

Amsterdam, 20. Juni. Dem Allgemeinen Handelsblatt zufolge meldet der Pariser Korrespondent des Manchester Guardian, im Augenblick herrsche in Paris eine bedauerliche anti-britische Stimmung. Diese sei zum Teil auf das Hinausschieben der Friedenskonferenz zurückzuführen.

Es wird Lloyd George vorgeworfen, daß er unter dem Einfluß der Arbeiterpartei und des äußersten Flügels der Liberalen kesse. Wenn Zugeständnisse notwendig seien, würden sie niemals von Großbritannien gemacht.

Neue Soldatenmentereien in England. Amsterdam, 19. Juni. Den englischen Blättern vom 17. Juni zufolge sind im Lager von Belmont (Surrey) in letzter Woche 3000 Soldaten, die zum Kriegsdienst im Ausland wieder eingezogen worden waren, in den Streik getreten.

Die englische Kolonialkultur.

Bern, 19. Juni. „Australian Worker“ stellt fest, daß auch nach Einführung der englischen Verwaltung in Deutsch-Guinea die Eingeborenen die Weisheit bekommen und zwar in vollem Einverständnis mit der Verwaltung.

Italienische Bestrebungen zur Sozialisierung des Bodens.

Bern, 19. Juni. Der jetzt in Bologna stattfindende Kongreß der italienischen Landarbeiter, auf dem über 90 000 Mitglieder vertreten sind, hat die sofortige Sozialisierung des Bodens beschlossen.

Das Hamburger Freihafengebiet im Belagerungszustand.

Hamburg, 20. Juni. Als Folge des Ueberhandnehmens von Lebensmittelpfändungen im Freihafengebiet wird ab 20. Juni abends der Belagerungszustand über das gesamte Freihafengebiet verhängt.

Die Finanzlage Polens.

Berlin, 19. Juni. Auf die bevorstehende Verzinsung Polens wird von berufener Seite in folgenden Bemerkungen hingewiesen: Es ist zwar richtig, daß der Friedensvertrag, wie

Sturz des italienischen Ministeriums.

Rotterdam, 20. Juni. (Privattele.) Nach Meldungen aus Rom ist gestern das italienische Kabinett zurückgetreten. Ministerpräsident Orlando hatte der Kammer eine Geheimförmung vorgelegt, um über seine auswärtige Politik zu berichten.

Rom, 19. Juni. Agenzia Stefani. In der Kammer sind mehr als 300 Mitglieder anwesend.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilte Orlando mit, daß das Kabinett infolge der Haltung der Kammer demissioniert habe. Der König habe sich die Entschließung vorbehalten.

Die Kämpfe bei Kronstadt.

Helsingfors, 19. Juni. Die unter dem Feuer der Kronstädter Batterien und höllendüsteren Schiffsgechichte liegenden Festungswerke von Kronstadt-Gorta wurden in den letzten Tagen wiederholt ihren Eigentümern.

Zur Lage im Osten.

Am Dünaburg.

London, 20. Juni. Das Reutersche Büro erfährt: Wie verlautet, räumen die Bolschewisten Dünaburg. Die Litauer haben sich der Stadt auf 40 Meilen genähert.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Zur Beilegung des Zwischenfalls auf der Eisenbahndirektion in Erfurt ist zwischen dem Minister der öffentlichen Arbeiten und den Vertretern der Erwerber

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Seit heute nachmittag 4 Uhr befinden sich die Eisenbahnerarbeiter und ein Teil der Beamten im Streik

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

Die Eisenbahnerbewegung in Mitteldeutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Eisenbahnerbewegung hat sich auch auf Jena ausgedehnt. Eine stark besuchte Betriebsversammlung in der großen Eisenbahn-Reparaturwerkstätte hat Dienstag den Betriebsleiter, Regierungs- und Bauamt Jung, seines Amtes enthoben.

die Entente ihn uns vorgelegt hat, die Polen nur mit einem Anteil an den vor dem Krieg vorhandenen Staatsschulden belastet, trotzdem wird Polen in erheblichem Maße durch Kriegskosten betroffen.

China und Japan.

Die Lage in China.

Amsterdam, 19. Juni. Laut „Allgemeinem Handelsblatt“ melden den „Times“, daß sich die Lage in China verschlimmert habe. Neben der Bolschewikbewegung ist jetzt auch eine Bewegung entstanden, die sich gegen das militärische Regime richtet.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Die sinesisch-japanische Krise.

Peking, 19. Juni. Reuter. Der Rücktritt des Premierministers ist angenommen worden. Der Finanzminister führt die Geschäfte als stellvertretender Premierminister.

Der Schatten.

Roman von Elise Stieler-Marshall.

Beständige Formel für den Schutz des Individuums in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Hans Glas sah im Zug, zwischen Dresden und Leipzig und stieg in das dicke Geklöber, das, alle Aussicht verschleiernd, wie ein dichter, beweglicher Vorhang vor den Scheiben hing.

Anruhe und Sorge jagten in ihm wie ein Fieber. Der Zug fuhr unerträglich langsam. Hielt der Schnee ihn auf? Ach nein. Wenn Hans das Kursbuch zurate zog, erkannte er immer wieder, daß die Zeiten genau stimmten und keinerlei Verspätung eingetreten sei.

Kurz vor sechs Uhr würde er in Leipzig sein, in der Stadt, die er liebte. Und würde Gertrud wiedersehen. Es dauerte nur heute so lange, unüberwindlich lange, bis eine Stunde durchlebt war.

Gestalten und Dinge drängten sich in seinen Gedanken. Gertrud, Edita, Eleonore die Ruhige, die immer Rat und Trost und Lösung wußte. Der Pelz, der weiche, warme und edle Pelz, der endlich Gertruds liebe Gestalt umschmeicheln sollte, daraus ihr frisches, rosiges Gesicht so jung und fröhlich herausblühen sollte.

Gertrud! Wenn sie nur wirklich fröhlich und innerlich gesund und frei geliebt war, wie er sie verlassen hatte. Wenn die Schlange Verleumdung und Bosheit sie nicht verzerrt haben würde.

Endlose Fahrt! Endloser Schnee, der die Gegend unübersehbar machte, daß man nicht einmal erkennen konnte, wo ungefähr man sich befand.

Aber einmal... einmal doch nimmt alles ein Ende:

Einsteig du stetig hernieder zur Erde, Weißes Gesicht, du wimmelnde Herde, Benehm' ich aus deiner Unendlichkeit Einer Preßzeit Eindringlichkeit: Lerne, dich in Geduld zu fassen Und der Zeit ihren Lauf zu lassen. Scheint dies Gehimmel auch endlos zu sein, Du weißt, es wird nicht ohne Ende sein's... Redlichem Ding wird immer ein Ziel! Geduld, nur Geduld in Gewirr und Gewühl... Einmal, einmal enden die Stunden... Auf Erden wird alles überwunden.

Seine alte Gewohnheit, Worte und Klänge aus allem zu deuten, was sich ihm darstellte, half ihm auch diesmal getreulich zu innerer Ruhe.

Häufig, hohe Großstadtbauten traten heran und blickten neugierig auf den Zug herab. Die Reisenden erhoben sich, zogen die Mäntel an, suchten ihr Gepäck zusammen, im Gang begann das unvermeidliche Schreien und Drängen.

Hans Glas ließ die Predigt, die er soeben aus dem Schnee herausgehört hatte, in sich wirken. Er wartete, bis der Ausgang frei war. Nahe Berührung mit fremder Menschlichkeit war ihm in tiefster Seele zuwider.

Frei und unbeengt schritt er als letzter durch den Wagengang und sah durch die Fenster schon Gertrud stehen, umdrängt, geküßt, beiseite geschoben, und doch fest, ein kleiner, aufrechter Fels in der Brandung, über den die flürmenden Wogen sich ärgern, den sie doch nicht zerbrechen oder umwerfen können.

Noch hatte sie ihn nicht entdeckt und ihre Augen suchten, Hans lächelte... o, wie sie suchten. Ein wenig angstvoll, denn die Menge war gewaltig und kaum zu übersehen. Aber mit joviell funkelnder, erwartungsvoller Freude... Hans eilte nicht, er genoh, sie so zu sehen, bis endlich, aufstehend, sie ihn da oben hinter der Scheibe erkannte und mit einem strahlenden Willkommenslächeln die Hände nach ihm ausstreckte.

Kun konnte er doch nicht schnell genug hinauskommen. Es

war immer das Gleiche, wenn er Gertrud sah, wie es damals am Oberdamm gewesen war, dieses unbeschreiblich liebevolle Gefühl für sie durchströmte sein Herz mit einer beglückenden Wärme und erwiderte den Wunsch in ihm, zwingend stark und drängend, ihr etwas Gutes zu tun, ihr Freude zu bereiten. Sie standen und hielten sich fest, blickten einander an, küßten sich herzlich.

Arm in Arm gingen sie die Goethestraße hinauf. Hans sprach eifrig auf Gertrud ein, erzählte noch einmal, wie da draußen an der Oder, im Schnee und während mit dem Strom die ersten losen Eischollen eifertig dahingeflogen, der alte Wunsch Stimme in ihm gewonnen hatte: Du mußt Gertrud, die frierende, in Pelzwerk hüllen, über und über.

„Nun werde es endlich zur Tat!“ rief er übermütig. „Sofort freue mich darauf, mein Möbel, wie ein Quartaner auf seine ersten langen Büxen. Aber wo ist Eleonore? Sie muß uns helfen, muß uns beraten, darauf verweist sie sich meisterhaft.“

„Sie wartet bei Zelle“, erklärte Gertrud, „non dort will sie uns zum Pelzhändler führen. Sie wollte durchaus nicht mit auf den Bahnhof kommen, um uns nicht zu stören.“

Hans lächelte vergnügt. „Daran erkenn' ich meinen guten, alten Leo! Als ob sie jemals irgendwo und irgendwie stören könnte. Zu dieser Kunst fehlt ihr jegliches Talent.“

Wie herzlich er von ihr sprach, wie lieb sie ihm war. Sein alter, guter Leo. Gertrud küßte ein Zuden durch ihr Herz gehen, wie unter einem schnellen Schlag.

„Wie groß Sie sind, ich könnte das nicht“, hatte Edita gesagt. Ein Samenborn, scheinbar flüchtig... und doch so starr, so klug und berechnend ausgeartet. Schmerzlich gewaltig sprengte der Keim seine Hülle und drängte spritzend ans Licht, wenn man am Wenigsten damit gerechnet hatte.

(Fortsetzung folgt.)



Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Juni. Der Landesausflug der Deutschen Demokratischen Partei in Baden ist auf Samstag, den 28. Juni zu einer Sitzung zusammenberufen. Die Beratungen betreffen die politische Lage und Organisationsfragen.

Karlsruhe, 20. Juni. Die ärztliche Landeszentrale für Baden hielt hier ihre Hauptversammlung ab, die sich vor allem mit dem weiteren Ausbau der Landeszentrale und die für die notwendigen Satzungsänderungen befasste. Es wurde beschlossen für die nötige Aufhebung der Karenzzeit im ganzen Lande die endgültige Entscheidung der nächsten Hauptversammlung zu überlassen. Weiter sprach sich die Versammlung über den Neuabschluss der rechtlich schwierigen Verhandlung über den Neuabschluss der Kaiserliche Krankenkassenkommission zu übertragen. Da die Ernennung des bisherigen Vorsitzenden Dr. Bongartz zum Leiter der Landesgesundheitsstelle die Wahl eines neuen Vorsitzenden nötig machte, wurde Dr. Begerle-Mannheim hierzu einstimmig gewählt und als stellvertretender drei Vorstandsmitglieder die Doktoren Bod-Müllheim, Gahen-Mannheim, und Schüller-Bretten.

Verlag, 19. Juni. In der letzten Gemeinderatsitzung begrüßte Bürgermeister Dr. Bierau das neu gewählte Kollegium, in welchem erstmals auch eine Dame vertreten ist. Die neuerliche Fortsetzung der Lohnherabsetzung der Notstandsarbeiter, deren Löhne erst kürzlich aufgebessert wurden, ist vom Gemeinderat abschlägig beschieden worden. Die gemeinnützige Baugesellschaft hat mit dem Bau von 10 Wohnhäusern mit je 6 Wohnungen begonnen.

Mannheim, 19. Juni. Durch Beamte des badischen Kriegsmaterialamts wurde bei einer Zugkontrolle auf der Strecke Mannheim-Bühl ein großer Haufen Fleisch zum Preis von 6 bis 12 Mark das Pfund verkauft wurde. Das Fleisch rührt aus Schwarzschlachtungen her. Insgesamt wurden 3 1/2 Zentner Rind- und Kalbfleisch und ungefähr 750 Pfund Wurst beschlagnahmt.

Planstadt, 19. Juni. Für die bevorstehende Bürgermeisterwahl ist von der deutschen demokratischen Partei Herr Stadtrat Adolf Knobel-Rheinau einstimmig als Kandidat aufgestellt worden.

Der Bergstraße, 19. Juni. Auf der Gemarkung Gensbach wurden in den letzten Tagen vier Rehe und Rehböcke tot aufgefunden, die von Wilderern angeschossen und dann verendet waren. Gestern erlitt die Weinhemer Gendarmrie auf der Gemarkung Gensbach einen Wilderer auf frischer Tat, der mit einer Browningpistole auf Wild schoß. Der 23jährige Täter wurde in das Amtsgerichtsgefängnis Weinhem abgeführt. Mehrere weitere Wilderer ertrappt, die mit einem Hund ein Reh erlegten und es verschluckten.

Offenburg, 20. Juni. Die Franzosen treffen schon alle Vorbereitungen für einen eventuellen Vormarsch. So wurde die Garnison Altheim am Montag um 1000 Mann verläßt. In Offenburg, 20. Juni. Gestern vormittag wurde der 20 Jahre alte Glasmaier Wilhelm Doerflinger von Altheim, der sich ohne Erlaubnis aus dem besetzten Gebiet entfernen wollte, von einem französischen Posten erschossen.

Bohr, 20. Juni. Der Polizei ist ein gefährlicher Verbrecher in die Hände gefallen, der im Südkreis eine große Anzahl schwerer Einbruchdiebstähle verübte. Der Verbrecher hatte es hauptsächlich auf Silberzeug, Porzellan und Teppiche abgesehen. Es ist ein gewisser Key aus Planstadt, der in einem 24jährigen Burschen aus Gensbach einen Helfershelfer fand. Auch dieser ist verhaftet. Die Diebstehende konnte beschlagnahmt werden.

Hornberg b. Lpberg, 20. Juni. Bei einem Einbruch in die hiesigen katholischen Kirche taubten die Diebe sämtliche hl. Gefäße. In Planstadt, 19. Juni. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurden abgegeben für den bisherigen Bürgermeister Schön 24 Stimmen und für Gemeinderat Mall 1 Stimme; ferner wurden 17 weiße Zettel abgegeben. Da zu einer gültigen Wahl Stimmen nötig gewesen wären, muß die Wahl noch einmal stattfinden. Bürgermeister Schön dürfte voraussichtlich nicht mehr in Betracht kommen. Die deutsch-demokratische Partei trat geschlossen für Schön ein, während die Sozialdemokratie von der Wahl fernhielt.

Konstanz, 20. Juni. Der Stadtrat hat das Gehalt des neu gewählten Oberbürgermeisters Dr. Nördke auf 15 000 M., einjähr. freier Wohnung, des 1. Bürgermeisters Dr. Dietrich auf 12 000 M. und des 2. Bürgermeisters Arnold auf 10 000 M. festgesetzt. Ferner erhält jeder Stadtrat eine Jahresvergütung von 3000 Mark.

Die Bewegung im bad. Gastwirtsgewerbe.

Wiesbaden, 20. Juni. In einer Versammlung der beiden hiesigen Wirtvereinigungen wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in welcher Protest gegen das rücksichtslose Vorgehen der Regierung gegen das badische Gastwirtsgewerbe in der Lebensmittelversorgung der Gaststätten erhoben wird. Die Gastwirte legen Beschwerde ein gegen die Art und Weise, wie von der Regierung durch Presse und Parlament in der Öffentlichkeit die Meinung erweckt wird, als ob das Gastwirtsgewerbe hauptsächlich an den Missetaten in der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung schuld sei. Schließlich kommt in der Entschließung zum Ausdruck, daß sich die Versammlung mit dem Vorgehen der Wirtvereinigungen solidarisch erklärt und sie in ihrem Kampf unterstützen wird.

Mannheim, 20. Juni. Hier fand eine allgemeine Wirtvereinsversammlung statt, in welcher das Eingetragene der Behörden dahin ausgelegt wurde, daß die hauptsächlichste Forderung: die Wirtvereine als Verbraucher und nicht als Händler anzusehen, Erfüllung findet. Die Versammlung begrüßte das Vorgehen der Freiburger Wirtvereine und beauftragte die Arbeitsgemeinschaft der vereinigten Mannheimer Wirtvereine, das Verfahren zur Feststellung, ob Wirtvereine, Händler im Sinne des Gesetzes sind, beim Verwaltungsgerichtshof alsbald einzuleiten.

Freiburg, 20. Juni. Der Wirtvereine ist im Abflauen begriffen. Nachdem wiederholt Wirtvereine auf gewaltsame Weise durch Auswärtige zum Schließen gezwungen worden waren, hat das Bezirksamt denjenigen Wirtvereine entsprechenden Schutz zugesichert, die offenhalten wollten. Daraufhin hat eine ganze Anzahl von Wirtvereine, namentlich von kleineren, für das Publikum wieder geöffnet. Es ist damit zu rechnen, daß der Streik bald ein Ende finden wird. Auch dürften die Maßnahmen amtlicher Stellen, die für die Sperrung der auf Wirtvereine Angelegenen ausreichend gesorgt hatten, hierbei mitgewirkt haben, zumal auch die Sympathien der Bevölkerung größtenteils nicht auf Seiten der Auswärtigen sind.

Freiburg, 20. Juni. Die Streikleitung des Freiburger Gastwirtsgewerbes teilt mit, daß die zu Mittwoch Abend einberufene Versammlung in der Festhalle, die über die Wirtvereine und die Ziele des Streiks die Bevölkerung unterrichten sollte, durch rabaulstige Elemente systematisch gestört wurde. Es kam zu tumultuarischen Szenen, sodaß die Versammlung nicht zu Ende geführt werden konnte. Trotzdem beharren die Wirtvereine auf Weisung des badischen Gastwirtsverbandes ihren Betrieb nur für den Auswärtigen, aber ohne Küche vorläufig wieder zu öffnen, auf ihren sämtlichen der Regierung unterbreiteten Forderungen.

gen. Das Freiburger Gastwirts-gewerbe ist fest entschlossen, jeder neuen Maßregelung durch Betriebs-schließung wiederum in derselben Art zu begegnen, bis die Regierung einer Prüfung der Wünsche der Wirtvereine sich nicht mehr verschließt.

Überwachung des Handels mit Heu.

Karlsruhe, 20. Juni. Bei der überaus gestiegenen Nachfrage nach Heu, die häufig einer übertriebenen Mengefleißigkeit der Landwirte entspringt, ihren Futterbedarf nicht rechtzeitig eindenken zu können, besteht die große Gefahr, daß gewinnstüchtige Personen die Lage auszunutzen versuchen, um Heu aufzukaufen, das dann später wieder zu unerschwinglichen Preisen an die Verbraucher abgesetzt werden soll. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß nach der Verordnung des Reichsanzlers über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels vom 24. Juni 1918 der gewerbsmäßige Handel mit Futtermitteln, zu denen auch das Heu gehört, nur solchen Personen gestattet ist, denen eine Erlaubnis zum Betrieb dieses Handels erteilt worden ist. Von dieser Vorschrift sind zwar Kleinhandelsbetriebe, in denen Futtermittel nur unmittelbar an Verbraucher abgegeben werden, ausgenommen. Dagegen bedürfen nach der Verordnung des Ministeriums des Innern über die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 19. April 1918 auch Kleinhandelsbetriebe dieser Art der Erlaubnis des Bezirksamtes zum Handelsbetrieb. Sofern die Handelstreibenden sich zum Aufkauf von Heu besonderer Beauftragter bedienen, haben diese eine bürgermeisteramtlich beglaubigte Abschrift der Handelsgenehmigung sowie der Vollmacht ihres Auftraggebers mit sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen. Der nicht gewerbsmäßige Aufkauf von Heu unmittelbar vom Erzeuger durch den Viehhaltenden Verbraucher unterliegt keiner Beschränkung, auch wenn sich hierbei der Viehhaltende eines nicht gewerbsmäßig handelnden Beauftragten bedient. Die Bezirksämter sind beauftragt, den Verkehr mit Heu scharfsten zu überwachen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Juni. Änderungen im Zugverkehr. Vom Montag, den 23. Juni, an treten im Personenzugfahrplan folgende Änderungen in Kraft: Der Schnellzug D 16, Heidelberg ab 5.47 Uhr nachmittags, Weil-Neopols-höhe an 10.58 Uhr, hält künftig auch in Bühl und Altheim an. Der seither um 5.25 Uhr vormittags in Heidelberg abfahrende Zug 220 (w) wird früher gelegt und verkehrt in Zukunft: Heidelberg ab 4.33 Uhr vormittags, Waldbrunn an 6.05 Uhr. Der um 1.50 Uhr nachmittags in Karlsruhe abfahrende Zug 880 (F) wird in Hinfahrt über Durlach heim geleitet und erhält einen Halt in Dettingheim. Ebenso fährt der gegen 881 (F), Baden-Baden ab 6.50 Uhr nachmittags, künftig über Durlach heim und hält in Dettingheim an.

Reiseleiter-Reisen von Deutschen. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Nachrichten aus Rotterdam zufolge sind die Bestimmungen über den Passagierverkehr nach überseeischen Ländern geändert worden. Reichsdeutsche können nun wieder mit neutralen Dampfern als Passagiere nach neutralen Ländern reisen, soweit sie nicht in englischen Häfen landen. Eine Beschränkung des Geschlechts oder des Alters der Reisenden findet nicht mehr statt. Auch dieser Bestimmungen wird es für Deutsche tatsächlich noch kaum möglich sein, in nächster Zeit zu reisen, da nach Mitteilungen der niederländischen Schiffahrtslinie in Rotterdam für die nächsten Monate kein Platz mehr zu haben ist. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Brasilien ist die Reise für Reichsdeutsche noch nicht möglich.

Die Handwerkskammern 1919. Die Handwerker des Amtsbezirks Karlsruhe, insbesondere die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen, werden auf die im Interzitatteil erscheinende Bekanntmachung des Bezirksamtes - Polizeidirektion - hier vom 12. d. Mts. über die diesjährigen Handwerkskammernwahlen besonders hingewiesen.

Bund der technischen Angestellten und Beamten. Am Dienstag Abend hielten die hiesigen Zweigvereinigungen des Bundes der techn. Ang. und Beamten und des Deutschen Technikerverbandes ihre erste gemeinsame Versammlung im Gartencafe des Restaurants vom Moninger ab. Beide Verbände haben sich vor einigen Tagen nach vorausgegangenen Verhandlungen in Berlin zu einem Einheitsverband verschmolzen, welcher den Namen 'Bund der technischen Angestellten und Beamten' und rund 100 000 Mitglieder zählt. Diese gewaltige Zahl beweist, daß weitaus die größte Zahl der Techniker erkannt hat, wie nötig es ist, sich heute zusammenzuschließen und daß nur eine straffe Organisation zum Ziele führen kann. Nachdem die Herren Klefer und Baumvermeister Thomas über die Verhandlungen und die daran anschließende Verschmelzung in Berlin berichtet hatten, legte der Gesamtverband seine Vertreter nieder und es wurde zur Neuaufstellung geschritten. Unter großem Beifall wurde darauf Herr Ingenieur Niefer zum 1. Obmann und Herr Baumvermeister Thomas zum 2. Obmann einstimmig gewählt. Die großen Interessen der hiesigen Mitglieder an ihrer Sache haben, das zeigte sich daraus, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Herr Niefer schloß die Versammlung mit der Erwartung, daß der Bund mit an der Spitze der Gewerkschaften vorwärts und den Techniker an die Spitze führen wird, die ihm gefolgt.

Im Colosseum beherrschte der bekannte und von seinen früheren Gastspielern, auch hier bestbekannte Kölner Sumorist Plachheim mit seiner Gesellschaft das Repertoire. Plachheim hat sich zunächst einen Schwanke 'Die schwebende Jungfrau' herausgesucht, der an Vollheiten der Handlung, an Verwicklungen und Seiten- und Nebenrollen der Situation kommt eine wirklich herzerquickende Komik der Darstellung, die auch jene befriedigen wird, die sonst für derartige Schwanke nur wenig übrig haben. An der Spitze der Darsteller steht natürlich Plachheim selbst, der allein schon durch sein Wiener-spiel und seine unübertreffliche Geste, dann aber auch durch seinen famosen Dialekt zu wirken weiß, wobei ferner anerkannt sein mag, daß Plachheim auch schauspielerische Qualitäten besitzt, um die ihn mancher seiner an herboragender Stelle stehenden Kollegen beneiden könnte. Alfred Euffin als idealistischer Rentier Silbstein, Hermann Schloffer als Detektiv und Werner Steined als Nigger-Dogger Johnny Jefferson unterhalten ihn dabei aufs Beste. Von den Damen waren Anna Hinz und Julia Cornelia als gute Darstellerinnen zu erwähnen. Ausstattung und Regie sind modern und tragen mit dazu bei, die Wirkung des Ganzen zu erhöhen, sodaß das Publikum ein paar wirklich genussreiche Stunden erlebt.

Unfall. Am Mittwoch, nachts 1/2 12 Uhr, stieß ein Automobil der Freiburger Durlach in der Durlacher Wirtvereinstroße hier mit dem unbedeutenden Fuhrwerk eines Landwirts aus Mülch zusammen, wobei das Pferd des letzteren so stark verletzt wurde, daß es alsbald getötet werden mußte. Auch das Auto wurde beschädigt.

Gestorben. Einer der drei Arbeiter, welche sich am 17. d. Mts. in einem Fabrikarweien am Rheingafen schwere Brandwunden zuzogen, ist im Städt. Krankenhaus hier seinen Verletzungen erlegen.

Waldbrand. Gestern nachmittags 3 1/2 Uhr entlief auf noch unauferklärte Weise im Hartwald beim Friedhof hier Feuer. Die herbeigerufene Feuerwache konnte nach einständiger Tätigkeit des Feuers Herr werden.

Verhaftet wurden eine Kellnerin von Rhendt, eine Arbeiterin von hier und ein Möbelpater von hier, die einem Wahnarbeiter aus

Friedrichstal, mit dem sie in einer Wirtschaft zechten, einige Hundert Mark entwendeten. Ferner ein Hausbursche von hier wegen Diebstahls sowie ein 28 Jahre alter Wehner von hier, der im Amtsgefängnis in Mannheim ausgebrochen war, bezw. befreit wurde und flechtlos verfolgt ist.

Turnen, Spiel und Sport.

Generalkonferenz. Dies ist in den Reihen der Turnvereine für die in Groß-Berlin veranstalteten Vorlesungen besprochen worden. Er wird im kommenden Winterhalbjahr seine Antizipationsvorlesung über das Thema 'Einführung in das Gebiet der Leibesübungen' halten.

Der Fußballklub. Der Fußballklub Rhönitz-Mannia spielte gestern Donnerstag auf dem Sportplatz im Rajanergarten gegen den Freiburger Fußballklub 1:1 unentschieden. Das am kommenden Sonntag auf dem Platz des B. f. V. Wetters-Eppler am Anstang kommende Rückspiel zwischen B. f. V. Grünwinkel I. und B. C. Concordia I. dürfte die Entscheidung um die Meisterschaft in Klasse A 2 bringen. Dem Spiel der I. Mannschaften, welches um 1/4 Uhr nachmittags beginnt, acht morgens 10 Uhr ein solches der III. Mannschaft, 1/2 Uhr, II. Mannschaft voraus und nach dem Spiel der I. Mannschaft treten sich die IV. Mannschaften beider Vereine gegenüber.

Im Verbandsspiel stehen sich am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz im Rajanergarten B. f. V. und B. C. Rhönitz-Mannia gegenüber. Nachdem B. f. V. am vergangenen Sonntag Weinhem mit 2:1 geschlagen hat, ist auf eine bedeutende Formbesserung dieser Mannschaft zu schließen und steht daher ein interessantes Spiel in Aussicht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 20. Juni. Oskar Hugelmann vom hiesigen Landestheater wurde von Direktor Feltz v. Krones unter günstigen Vertragsbedingungen als 1. Charakterkomiker an die Wiener Volksbühne verpflichtet. Angesichts der wirkungsreichen Charakterisierungen Hugelmanns sehen wir den Künstler nur ungern von hier scheiden und wünschen ihm herzlich Glück für seinen neuen Wirkungskreis.

Baden-Baden, 19. Juni. Am gestrigen Abend wurde unserem Publikum auf der neuen Bühne des Kurhauses seitens der Städtischen Schauspielabteilung ein neues Schauspiel 'Der Brand im Opernhaus' zum erstenmal in Szene. Die etwas eigenartig anmutende Handlung bestimmte das Publikum, das sich sehr zahlreich eingefunden hatte, zuerst zu einer zurückhaltenden Reserviertheit, später aber machte sich ein steigendes Interesse geltend, sodaß dem Bühnenwerk schließlich ein voller Erfolg ausgeprochen werden durfte. Die Wiedergabe des Wertes, für die der Dramaturg der Städtischen Schauspielabteilung Dr. Grubendorfer verantwortlich zeichnete, war ein sehr anerkennenswerter und als Träger der Hauptrollen boten Grete Wittels als temperamentvolle Schelme und Emil Grunauer als Herr von ... prächtige schauspielerische Leistungen, denen der Erfolg mitzuber danken war; beiden Darstellern wurde reichlicher Beifall zuteil und beide wurden verschiedentlich für die Kampe gerufen.

Berlin, 19. Juni. Nach fünfjährigem Kampfe ist gestern zwischen Direktion und Personal des Deutschen Opernhauses der Friede geschlossen worden. Dr. Neumann-Hofer ist freiwillig von seinem Posten zurückgetreten.

Kandidat des Geh. Rats Dr. Wassermann.

Karlsruhe, 20. Juni. Dem Intendanten des Landestheaters in Karlsruhe Geh. Rat Dr. Wassermann ist, wie amtlich mitgeteilt wird, die erbetene Zurückschickung auf Ende der Spielzeit bewilligt worden, nachdem Staat und Stadt eine Vereinbarung über die künftigen finanziellen Grundlagen des Landestheaters dem Abschluß nahegebracht haben.

Neue und veränderte Aufgaben barren am Landestheater der Lösung, so insbesondere die stärkere Beteiligung der in der Nähe von Karlsruhe liegenden Städte an den künstlerischen Darbietungen des Landestheaters und der großzügigen Reform des Besuchs des Theaters durch alle sozialen Schichten. Schriftliche Bewerbungen um die Stelle des Intendanten sind deshalb dringend erwünscht und wären an den Geschäftsführer des Verwaltungsrats, Geh. Regierungsrat Dr. Barning in Karlsruhe, Kultusministerium, zu richten.

Handel und Verkehr.

Schwetzingen, 20. Juni. Die Rheinische Creditbank hat in Bretten eine Zweiganstalt 'Niederlassung Bretten' errichtet und mit deren Leitung den langjährigen Bevollmächtigten der Filiale Karlsruhe, Herrn Paul Schleicher betraut.

Mit Rücksicht auf die erheblichen Lohnsteigerungen und die weitere große Preissteigerung aller Rohmaterialien sehen sich die badischen Zeitungen gezwungen, ihren Bezugspreis ab 1. Juli zu erhöhen. Der Aufschlag beträgt für 4 mal und weniger wöchentlich erscheinende Zeitungen mindestens 20 Pfg. monatlich, 1 mal täglich erscheinende Zeitungen mindestens 30 Pfg. monatlich, 2 mal täglich erscheinende Zeitungen mindestens 40 Pfg. monatlich.

Karlsruhe, den 16. Juni 1919.

Verein süddeutscher Zeitungsverleger E. B.

In Anblich an obige Bekanntmachung des Vereins süddeutscher Zeitungsverleger bitten wir unsere Leser, davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß die unterzeichneten Zeitungen ihre Bezugspreise entsprechend des Beschlusses des Zeitungsverlegervereins ab 1. Juli erhöhen werden. Wir geben uns der Erwartung hin, daß alle unsere verehrten Leser und Leserinnen angesichts der außerordentlich ersparten Lage des Zeitungsgewerbes volles Verständnis für die an sich sehr kleinen Erhöhungen zeigen werden und kein Leser keinem Blatte deswegen untreu werden wird. In diesen schweren Zeiten heißt es erst recht: Treue um Treue!

- Bruchsal: Verlag des Bruchsaler Boten, der Bruchsaler Zeitung, des Durlacher Wochenblatts, des Badischen Landmanns, des Mittelbadischen Couriers, des Badischen Beobachters, der Badischen Landeszeitung, der Badischen Presse, des Karlsruher Tagblatts, des Volksfreunds.

Der Bezugspreis der 'Badischen Presse' wird ab 1. Juli M. 2,- pro Monat betragen.

Eine Hausbibliothek gratis für alle Leser dieser Zeitung.

Die Leser dieser Zeitung erhalten gegen Einlegung des notwendigen Guthabens ein Gratis-Probestück der rühmlichst bekannten 'Welt und Wissen'.

Die Welt ist ein großes Buch. Wie entsteht eine Zeitung? Was ist die Welt? Warum ist die Sonne heiß? Wie lange hat man gelebt? Was ist die Welt? Wie entsteht eine Zeitung? Was ist die Welt? Warum ist die Sonne heiß? Wie lange hat man gelebt? Was ist die Welt?

Wahrscheinlich erhält jeder Abonnent als Gratisprämie eine große Hausbibliothek gratis. Die Welt ist ein großes Buch. Wie entsteht eine Zeitung? Was ist die Welt? Warum ist die Sonne heiß? Wie lange hat man gelebt? Was ist die Welt?

Gutschein für die Abteilung Karlsruhe.

An den Verlag 'Welt und Wissen', Berlin-Schöneberg, Post 11. Ich bestelle hiermit ein Probestück 'Welt und Wissen'. Name: ... Ort: ...











Reichswehr.

Freiwillige!

Kommt zum Garde-Kavallerie-Schützen-Korps.

Verbezentrale: Nürnberger Str. 70/71 (Deutsches Künstlertheater).

Verbezentrale: Berlin-Wilmersdorf, Umlandstr. 155 (Ecke Lubowitschstr.).

Dragoner-Regiment 8: Berlin W. 15, Umlandstr. 155.

Lehr-Infanterie-Regiment: Karlsruhe, Bismarck, Steinbarade.

Freikorps Lüchow: Berlin, Volkswegstr. 14.

Gusaren-Regiment 11: Berlin W. 15, Umlandstr. 155.

Ulanen-Regiment 5: Berlin W., Umlandstr. 155.

Kürassier-Regiment 4: Charlottenburg, Hochschule für Musik.

Jäger-Regiment 3. Bf. 2: Berlin SW. 11, Bernburger Straße 3.

Jäger 3. Bf. 6: Charlottenburg, Knefelerstr. 4.

Brigade von Tashen: Berlin, Wilhelmstr. 102, Potsdamer Str. 141 (Nähe Potsdamer Platz 1).

Freikorps von Altwitz: Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 19.

Detachment Finkel: Bielefeld, Rheinstraße 7.

Freikorps Schleswig-Holstein: Berlin W. 15, Umlandstr. 155.

3. Garde-Feldartillerie-Regiment: Berlin, Schornbergstr. 23.

Schw. Feldhaubitze-Batt. Braune: Schöneiche b. Bienen.

1. Pionier-Kompagnie: Alt-Ottensheim, Gastwirtschaft von Ebel, Friedrichstr. 66, Berlin W., Umlandstr. 155.

Staffelstab und Kolonnen: Marienfelde, Berliner Straße, Ecke Dorfstraße, Berlin W., Umlandstr. 155.

Fernsprecher- und Funkerteilung: Berlin W. 15, Umlandstr. 155.

Nachfahrer-Kompagnie: Berlin W. 15, Umlandstr. 155.

Division von Lettow: Verbezentrale: Charlottenburg, Hotel Fürst Bismarck.

Marine-Brigade von Roden: Nikolaus, Café Heinrich, Almannstraße 11.

Marine-Brigade Ehrhardt: Jüterbog.

Deutsche Schutztruppen-Brigade: Sossen (Stammlager).

Marine-Brigade von Loewenfeld: Jüterbog, Verbeztelle: Berlin, Kaiserstraße 1-12.

Freiw. Feldartillerie-Regiment 15 (Ostpreußen): Schloßensee, Restauration Wagon.

Abteilung Mähel: Michendorf (Mark), -- Bin.-Schmargendorf, Realgymnasium.

Jagdstaffel Löwe: Hornheider Feld, Neue Garde-Jäger-Kaserne, Jäger-Allee.

Schw. Feldhaubitze-Abteilung Lettow: Jüterbog, Neues Baar.

Pionier-Bataillon: Nikolaus, An der Rehwiese 5.

Detachment von Michelmann: Groß-Bichterfeld, Haupt-Kasernen-Anstalt, Kaf. 4.

Freiwillige Detachment von Watodi: Berlin W., Nürnbergerstraße 70.

Flakbatterie von Lettow: Radfahrerkompagnie von Redlich: Wannsee, Gr. Seestraße 3.

Gruppen Nachrichten-Abt. (Lettow): Berlin S. O., Doudschstraße 23.

Sturm-Lehr-Regiment: Nürnberger Straße 70-71.

M. G. Scharfschützen-Korps Presh: Berlin W., Kurfürstenstr. 97.

Sturm-Bataillon Schmidt: Berlin W., Sardenbergstr. 23a.

Nachfahrer-Komp. v. Koeller: Charlottenburg, Kanitzstr. 28.

Eiserne Kolonnen: Berlin W., Kurfürstendamm 230 hpt. z.

Pionier-Bataillon G. A. S. R.: Berlin W., Kurfürstendamm 251.

M. W. Sturm-Detachment Geusfelde: Charlottenburg, Kanitzstr. 6.

Sanitäts-Komp.: Lanfais, Viktorialstraße 57.

Flakabteilung: Bichterfeld, Fändelplatz, Restaurant Birkenwäldchen.

Eisenbahnbau-Komp. Soller: Grunewald, Delbrückstr. 20.

Freikorps Schwarze Jäger: Berlin W. 15, Umlandstr. 155.

Funker-Abteilung G. A. S. R.: Berlin W., Alt-Moabit/Meteorstr. 6, Soller.

Fernsprecher-Abt. G. A. S. R.: Berlin W. 62, Verbeberger Str. 28 (Kriegerhof).

Staffelstab G. A. S. R.: Berlin, Briesenstr. (Garde-Kürassier-Kaserne).

Korpsarzt: Berlin W. 15, Nürnberger Straße 3 (Sof links).

Zeitfreiwillige: Berlin W. 50, Kurfürstendamm 243.

Technische Zeitfreiwillige: Technische Abteilung: Bichterfeld, Wolfstraße 52.

Ämliche Bekanntmachungen.

Die Handwerkskammer... Auf Anordnung des Landeshauptmanns...

Die Wahl... Die Wahlordnung vom 28. Nov. 1913...

Die Besetzung... Die Besetzung knastlicher Richter...

Bekanntmachung... Mit Wirkung vom 21. d. Mts. wird der Misch...

Obit-Verteilung... In folgenden Ostpreußenstellen...

Obit-Verteilung... In der laufenden Woche kommen zur Verteilung...

Großer Freihand-Verkauf... Freiwillige Versteigerung...

Größeres Quantum Platin... Ihr technische Zwecke, mit Probieren...

Taschenuhren, Karbenbänder... wenn auch reparaturbedürftig...

Farbbänder, Schweizer Stumpfen... ein einzelner Bänder konnte ich nur...

Größeres Quantum Platin... Ihr technische Zwecke, mit Probieren...

Taschenuhren, Karbenbänder... wenn auch reparaturbedürftig...

Farbbänder, Schweizer Stumpfen... ein einzelner Bänder konnte ich nur...

Größeres Quantum Platin... Ihr technische Zwecke, mit Probieren...

Taschenuhren, Karbenbänder... wenn auch reparaturbedürftig...

Farbbänder, Schweizer Stumpfen... ein einzelner Bänder konnte ich nur...

Größeres Quantum Platin... Ihr technische Zwecke, mit Probieren...

Taschenuhren, Karbenbänder... wenn auch reparaturbedürftig...

Farbbänder, Schweizer Stumpfen... ein einzelner Bänder konnte ich nur...

Größeres Quantum Platin... Ihr technische Zwecke, mit Probieren...

Taschenuhren, Karbenbänder... wenn auch reparaturbedürftig...

Farbbänder, Schweizer Stumpfen... ein einzelner Bänder konnte ich nur...

Heirats-Ankündigungen... über Vermählung, Familie und Blut...

Barackenwerke... Ed. Hennig, Zittau i. S. liefert als Spezialität...

Versteigerung... Die Versteigerung... Gegenwärtig...

Versteigerung... Gegenwärtig... Der Privatbesitzer...

Seeleute!... Vor Zuzug nach Hamburg wird dringend gewarnt...

Gewinnermittlung... Steuererklärungen... Durchführung von Sanierungen...

Darlehen... erhalten heute oder morgen... Mittelbadische Privat-Spar- u. Darlehens-Gasse...